Protokoll vom Treffen von Gorleben-Gruppen NRW 16./17.12.78
Informationen zur Endlagerung/Zwischenlagerung.

eine D-Mark

(c) Gorleben Archiv e.V www.gorleben-archiv.de Alle Rechte beim Urheber

Am 16./17.12.1978 fand in Düsseldorf ein zweites Treffen von Gorleben-Gruppen aus NRW statt. Anwesend waren Leute aus Dortmund, Münster, Düsseldorf, Aachen, Köln, Leverkusen, Bochum, Wuppertal und Calw. Im Mittelpunkt unserer Diskussionen am Samstag standen Fragen der Zwischen- und Endlagerung. Neben dem Bericht vom Treffen haben wir dazu 2 kurze Papiere beigelegt. Bei der Diskussion vor allem der Frage der Zwischenlagerung zeigte es sich, daß es notwendig ist, den Gesamtkomplex WAA in seine Einzelbereiche (Zwischenlager, Plutoniumfabrik, Atommülldeponie usw.) zu zerlegen und genauer zu untersuchen, welche Bauabschnitte als erstes durchgeführt werden sollen, wo eventuell ähnliche Projekte der Atomindustrie geplant sind usw. Für die Zwischenlagerung ist vor allem das in AHAUS geplante Brennelemente-Zwischenlager (BEZ) von entscheidender Bedeutung. Wir haben deshalb an das Protokoll noch zwei Papiere angehängt, die sich mit diesen Fragen befassen. Sie sind als Diskussionsgrundlage zu verstehen. Das erste "Atomkraft 1998 ?" stellt in der Form eines Scenarios mögliche Entwicklungen der Atomindustrie dar, das zweite vom Anti-Atom-Büro Düsseldorf beschreibt Probleme der Zwischenlagerung und kommt zu der These, daß die Atomindustrie ebenfalls "dezentral" vorgeht und fast unbemerkt den Bau einzelner Elemente der WAA vorantreibt. AHAUS und das dort geplante Zwischenlager neben einen wichtigen Stellenwert bei diesem Vorgehen ein. Außerdem haben wir noch einige Zeitungsausschnitte dazugenommen und eine kleine Literaturübersicht.

Wir werden versuchen, uns in Zukunft in unregelmäßigen Abständen weiter zu treffen.

Inhalt:

- Protokoll Treffen der Gorleben-Gruppen NRW 16./17.12.78

- "Darstellung und Kommentierung der Planungen und Zwänge der DWK betreffend die Schliessung des Brennstoffkreislaufes anhand von Veröffentlichungen in der Zeitschrift 'atomwirtschaft' 1976 - 1978"
- Zeitplanung der DWK
- FR-Artikel zur Zwischenlagerung
- Literaturliste zum Thema "Wer ist Wer in der Atomindustrie"

Adressenliste Gorleben-Gruppen

AK Umwelt Wuppertal c/o Die Börse Hokamp 82 - 84 56 Wuppertal

Initiativgruppe gegen Atomanlagen c/o Ulrike Werner Kappellenstr. 15 5o9 Leberkusen 3 o2171/53481

BI gegen Atomanlagen -Gorlebengruppe- Glasstr. 8o 5 Köln 3o o221/52o579

AG gegen politische Unterdrückung c/o Brigitte Kaftan Kölner Str. 83 4o54 Nettetal 2 o2157/6527

AKW-Nee-Gruppe Aachen c/o Ingrid Peinhardt Adalbertsteinweg 182 51 Aachen

Bürgerinitiave Umweltschutz Düsseldorf (BUD) c/o Monika Smeets Joachimstr. 1 4 D'dorf 11

Anti-Atom-Büro Düsseldorf Düsselstr. 66 4 D-dorf

Gorlebengruppe Dortmund c/o AStA der PH-Ruhr Emil-Figge-Str. 46 Dortmund 5o
der Brigitta Hornstein Lütgendortmunder Str. 43 46 Do 72 o231/631379

AKU Münster c/o Michael Lohmann Diepenbrockstr.24 44 Münster o251/663399

Anti-Atom-Büro Bochum c/o Fachschaft Bauing Ruhruiniversität -Postfach- 463 Bochum

(c) Gorleben Archiv e.V www.gorleben-archiv.de Alle Rechte beim Urheber

mstag

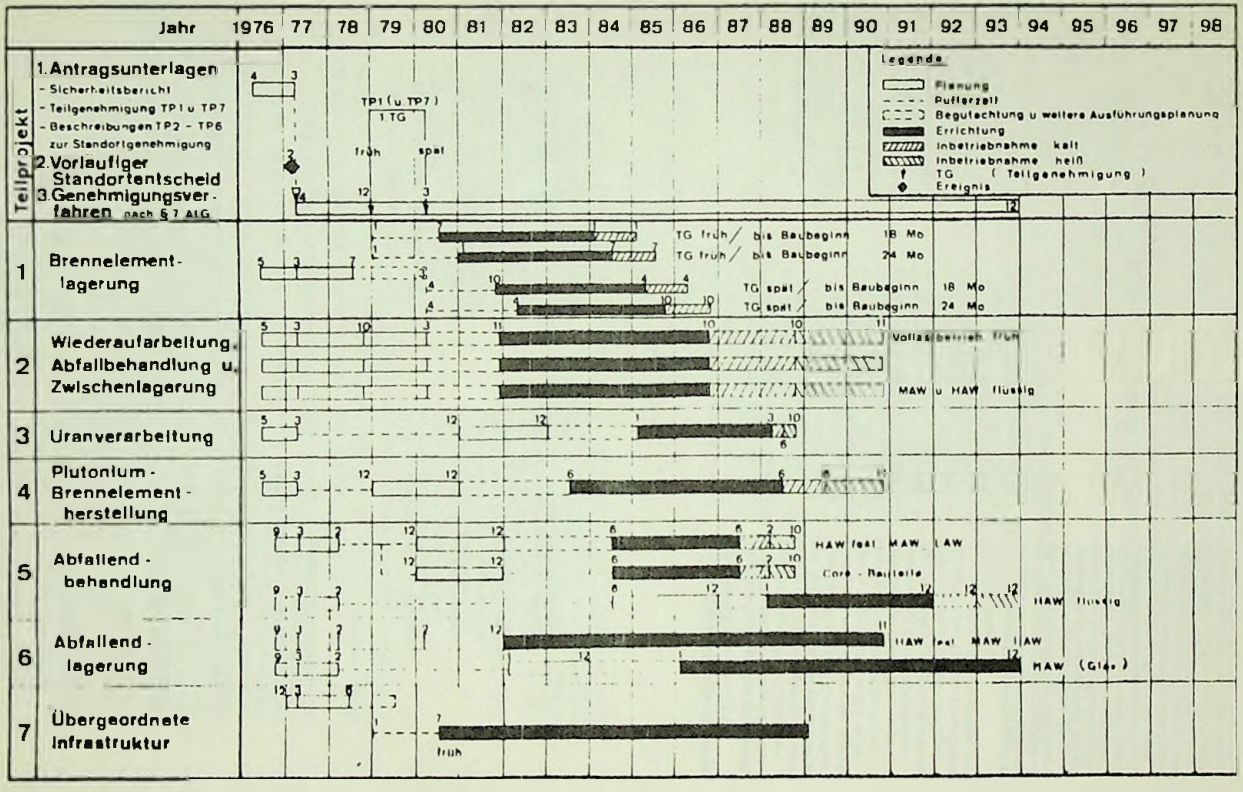
r begannen mit der Zwischenlagerung (Referat anbei). In der Diskussion war strittig, welhm Stellenwert die WAA für uns momentan einnimmt. Unzweifelhaft sei sie das Kernstück es Atomprogramms, doch sei zu fragen, wie die Atomindustrie ihren Bau durchzusetzen versche und mit welchen taktischen Überlegungen sie vorgehe. Im Moment sei die Atommafia llativ kurzfristig gezwungen, ihre Lagerkapazitäten für abgebrannte Brennelemente auszuweien, da die vorhandenen Lager fast voll seien und beim nächsten ansetehenden Brennstabwechsel ie AKWs stillgelegt werden müßten. Die Sicherheitsbestimmungen für die vorhandenen Zwischenlager seien schon herabgesetzt worden, um die Kapazität zu erhöhen (engere Lagerung). Auch bei der Planung der WAA in Gorleben sei zunächst die Errichtung eines Brennelementelagers (vorgesehener Baubeginn 7/198o) vorgesehen.
Von einem Redner wurde die Auffassung vertreten, die Debatte um Gorleben könne auch ein Ablenkungsmanöver sein, um andere Atomprojekte still und anderswo durchzusetzen. Am wichtigsten sei in diesem Zusammenhang das geplante Brennstoff-Zwischenlager (BEZ) in Ahaus. Dort seien die Planungen schon weitgehend abgeschlossen. Gelänge es der Atommafia, das BEZ zu bauen und Brennstäbe einzulagern, bestehe einer der sog. Sachzwänge für eine WAA und Endlagerung. Zudem sei damit die notwendige Kapazitätserweiterung für Zwischenlager abgedeckt, die ein Weiterlaufen der bundesdeutschen AKWs überhaupt erst ermöglichten. In diesem Zusammenhang wurde auch auf die neueren Planungen für Zwischenlagertechnik (Kompakt-, Naß- und Trockenlagerung siehe Anhang) hingewiesen.
Einigkeit bestand schließlich darin, daß der Komplex WAA stärker von seinen einzelnen "Aufgaben" her diskutiert werden müsse. Man müsse diese einzelnen Bereiche näher untersuchen und abklären, inwieweit Teilbereiche zunächst'ausgelgert'werden können, bzw. das bereits geschieht. Vor allem der Aspekt der Zwischenlagerung müsse stärker beachtet und diskutiert werden. Ahaus sei hier sehr wichtig (vor allem vor dem Hintergrund, daß in Gronau die geplante Urananreicherungsanlage und in Lingen eine Brennelementefabrik gebaut werden soll, alles in der Nähe von Ahaus).
Hinzu komme noch, daß sich in NRW die Forschungs- und Entwicklungsarbeit für die sog. fortschrittlichen Reaktorlinien (Schneller Brüter -Zusammenhang zur WAA-, und HTR -eigener Thoriumkreislauf-) liegen, die ggf. eine Verschiebung des Atomprogramms möglich machen.
Vereinbart wurde, daß verstärkt Informationen zum Bereich Zwischenlagerung/Ahaus gesammelt und in die Arbeit miteinbezogen werden soll.
Zur Frage der Endlagerung wurden nochmals Fragen zur Sicherheit von Salzstöcken abgeklärt. (Referat anbei).

Sonntag

wurde zum Thema Unterstützung und Organisierung des praktischen Widerstandes diskutiert. Dabei konzentrierten wir uns auf zwei Problemkreise:
- das Verhältnis von Freundeskreisen und den örtlichen BIs
die anwesenden hatten den Eindruck, daß es eine sehr starke Tendenz gebe, die Freundeskreise neben den örtlichen BIs zu organisieren und diese dann auf der sog. Bündnisebene anzusprechen. Wir sind dagegen einhellig der Auffassung, die Gorlebenarbeit müsse unbedingt im Rahmen der bestehenden BIs erfolgen und an deren Aktivitäten angebunden werden. (Nur so sei auch eine Durchsetzung des dezentralen Widerstandskonzeptes möglich: die Verknüpfung örtlicher Aktivitäten mit Gorleben als einem entscheidenden Punkt des Atomprogramms.) Aktionstage ohne vorherige und nachfolgende kontinuierliche Arbeit am Ort seien Unsinn. Man solle sich nicht so unter Erfolgs- und Termindruck setzen, was diesen Punkt betreffe.
- was tun bei Probebohrungen ?
es wurde die Frage aufgeworfen, ob es ausreiche, z.B. im Falle von Probebohrungen allein bei sich zuhause zu informieren usw., oder ob es nicht auch notwendig sei, den direkten Widerstand in Gorleben zu unterstützen und hinzufahren.

(c) Gorleben Archiv e.V www.gorleben-archiv.de Alle Rechte beim Urheber

Terminplan WAA - Gorleben



aus DWK "Entsorgungszentrum" 2. Auflage Sept. 1977

(c) Gorleben Archiv e.V www.gorleben-archiv.de Alle Rechte beim Urheber